

Elternvertretung der Kreismusikschule J. S. Bach

Vorsitzende
Christiane Ullmann
Alter Blobach 36
99974 Mühlhausen

An die
Vorsitzenden der Fraktionen
im Kreistag des Unstrut-Hainich-Kreises

6. Juli 2014

„Please don` t stop the music!“ - Petition für den Erhalt der Kreismusikschule in ihrem jetzigen Bestand und gegen eine Reduzierung ihres Ausbildungsangebotes

Sehr geehrte Damen und Herren,
mit sehr großer Sorge verfolgen wir die aktuelle öffentliche Diskussion zur finanziellen Konsolidierung des Unstrut-Hainich-Kreises. Dabei ist auch die Kreismusikschule in den Fokus der Einsparbemühungen geraten. U. a. mit dem Hinweis auf vorhandene private Musikschulen wird eine erhebliche Reduzierung des jährlichen Zuschusses des Landkreises an die Kreismusikschule in Betracht gezogen, was zwingend zu einer deutlichen Kürzung ihres Ausbildungsangebotes führen würde. Oder ist am Ende sogar an eine Schließung gedacht? Wir erkennen grundsätzlich an, dass alle Aufgabenbereiche der Landkreisverwaltung auf Einsparpotentiale hin überprüft werden sollen. Anders als viele andere Bereiche jedoch hat die Musikschule –von der breiten Öffentlichkeit weitgehend unbemerkt - bereits in den vergangenen Jahren einen erheblichen Beitrag zur Entlastung des Kreishaushaltes geleistet. Sie hat z. B. trotz

annähernder Verdreifachung der Schülerzahlen folgende Einschnitte hingenommen:

- Reduzierung der hauptamtlichen Mitarbeiter von 18 auf 8
- Wegfall aller technischen Mitarbeiter
- Reduzierung des Sekretariats von zwei Voll- auf eine Teilzeitkraft
- Aufgabe von zwei eigenen Gebäuden in Mühlhausen und Bad Langensalza
- Erhöhung der Unterrichtsgebühren um ein Vielfaches
- Anstieg der Pflichtstundenzahl der hauptamtlichen Lehrkräfte von 24 auf 33 Stunden

Die Mitarbeiter erfüllen ganz selbstverständlich eine Vielzahl von zusätzlichen Tätigkeiten wie z.B.

- Musikalische Umrahmungen mit Schüler- und Lehrerensembles
- Erteilung von zusätzlichem Unterricht im Rahmen von Projekten (Instrumentenkarussell, Bläserklassen, Begabtenförderung etc.)
- Verzicht auf Freizeit durch Teilnahme an Wochenendveranstaltungen, Vorspielen, Konzerten oder Wettbewerben.

Damit hat die Musikschule in der Vergangenheit schon hinreichende Anstrengungen zur Sanierung der Kreisfinanzen unternommen. Mehr geht einfach nicht! Zudem ist in Umsetzung des Haushaltssicherungskonzeptes schon wieder eine rund 10 %-ige Erhöhung der Entgelte zum 1.8.2014 erfolgt, die bei gleichbleibenden, eventuell sogar steigenden Schülerzahlen zu einer Verbesserung der Einnahmesituation für die Musikschule führen wird. Eine Reduzierung des Ausbildungsangebotes der Musikschule würde daher aus Sicht der Eltern zu einem massiven Qualitätsverlust des Leistungsspektrums bei gleichzeitiger Erhöhung der Entgelte führen (*„höherer Preis für wesentlich weniger Leistung“*).

Der Hinweis des staatlichen Beauftragten auf angeblich kostendeckende private Musikschulen trägt nicht. Diese Einrichtungen können, auch wenn sie noch so engagiert arbeiten, immer nur sehr begrenzte Unter-

richtsangebote machen. Ensembles, vergleichbar mit denen der Kreismusikschule, bleiben an Privatmusikschulen die Ausnahme.

Unsere Kreismusikschule, die den Namen eines der bedeutendsten Komponisten und Musiker aller Zeiten trägt, erfüllt eine nach den Richtlinien des Verbandes deutscher Musikschulen außerordentlich wichtige kulturpädagogische Aufgabe. Dies tut sie nach Auffassung der Elternschaft seit vielen Jahren sehr erfolgreich. Neben dem Unterricht im Hauptfachinstrument, ist die Ensemblearbeit wesentlicher Teil der Ausbildung an der Kreismusikschule. Kammerstreichorchester, Big Band, Gitarrenensemble, Blasorchester, Akkordeonensemble, Saxophonensemble u.a. sind in dieser Vielfalt an den privaten Einrichtungen nicht möglich. Auf diese Arbeit könnte nur unter Inkaufnahme eines nicht wieder gut zu machenden Schadens für unsere ganze Region verzichtet werden. Das ist nicht hinnehmbar.

Wir erlauben uns an dieser Stelle aus einer Rede des Herrn **Altbundespräsidenten Horst Köhler** zu zitieren, die er am 15. Mai 2009 vor dem oben genannten Verband gehalten hat:

„Ohne musikalische Bildung wäre unsere Gesellschaft nicht nur ärmer –sie wäre in vieler Hinsicht einfach schlecht dran. Wir brauchen musikalische Bildung, und wir brauchen Musikschulen nicht nur für die persönliche Entwicklung der einzelnen Schüler. Wir brauchen musikalische Bildung und Musikschulen auch, damit es unserer Gesellschaft und unserem Land gut geht. Deshalb braucht musikalische Bildung einen festen Platz in der Bildungspolitik - und darum sollten wir sie uns auch etwas kosten lassen. Das ist eine notwendige Inves-

tion in die Zukunft. Ich bin mir sicher: Sie wird sich auszahlen – auch wenn das in Geld dann nicht messbar ist.“

Sehr geehrte Damen und Herren Kreistagsabgeordnete, **wir fordern Sie mit allem Nachdruck auf:**

- **Sichern Sie die in diesem Sinne unverzichtbare Zukunftsinvestition für unseren Landkreis ab**, wenn Sie in absehbarer Zeit den Entwurf eines Haushaltssicherungskonzeptes des staatlichen Beauftragten im Kreistag beraten und darüber entscheiden werden. Diese Zukunftsinvestition muss **notfalls Vorrang** vor der Erfüllung anderer freiwilliger Aufgaben haben, weil es um nichts weniger als um die Umsetzung einer zentralen Bildungsaufgabe unserer Gesellschaft geht, nämlich um die „musikalische Grundversorgung“ der nachwachsenden Generation und um die Begabtenfindung und -förderung aus allen sozialen Schichten in unserem Landkreis.

Gestalten Sie Ihren diesbezüglichen Beratungs- und Entscheidungsprozess für die Öffentlichkeit transparent!

- **Hören Sie die Betroffenen** (Schüler, Eltern und Lehrer) vor einem endgültigen Kreistagsbeschluss **rechtzeitig an!**
- **Erhalten Sie unsere Kreismusikschule in ihrem jetzigen Bestand! Lassen Sie sie nicht sterben!**
- **„Please don` t stop the music! “**

